

## Anlage 5

### Befragung

#### Häusliche Situationen mit einem psychisch erkrankten Familienmitglied mit verbaler oder tätlicher Gewalt

**Initiatoren: Landesverband Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker (BAPK), Bonn.**

#### Zielsetzung

Mit dieser Befragung wollen wir erfahren, ob und in welchem Umfang Angehörige eines psychisch erkrankten Familienmitgliedes innerhalb der letzten zwei Jahre Ziel einer verbalen oder tätlichen Aggression innerhalb der Familie waren. Ebenfalls zählt dazu, ggf. Zeuge einer Aggression z.B. gegenüber einem Geschwisterkind geworden zu sein. Ist man selber im Konflikt verbal oder tätlich aggressiv gegenüber dem Erkrankten geworden, bitten wir dies ebenfalls anonym als Anmerkung zu benennen.

Ziel ist es, die in vielen Familien bekannten Konflikte offen ansprechbar zu machen sowie Daten zur Häufigkeit, zu den Anlässen, der Form der Aggression, aber auch zur Konfliktverringern und Konfliktbewältigung zu erhalten. Auch gegenüber der Fachöffentlichkeit und der Forschung soll eine Sensibilisierung für diese besondere Problemlage der Familien erreicht werden. Ziel ist auch, vergleichbar den Angeboten zum Umgang mit Gewalt für Klinikmitarbeiter, ein vernünftiges Risikomanagement statt Tabuisierung für die betroffenen Familien zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund gilt es, zur Darstellung der Problemlagen möglichst objektivierende Daten zu gewinnen. Darauf aufbauend soll erarbeitet werden, wo es Unterstützungsdefizite gibt und welche Maßnahmen der Familien sowie des Hilfesystems deeskalierend wirken.

In einem weiteren Schritt geht es um die Entwicklung präventiver Strategien, die Familien helfen, besser mit eskalierenden Situationen umzugehen. Hier ist zuvor zu klären, welche Provokationsfaktoren es gibt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Angehörige - anders als z.B. Kliniken - über kein förmliches Instrumentarium verfügen, um mit eskalierenden Situationen umzugehen. Sie verfügen aber häufig über ein großes informelles Wissen und Erfahrung im Umgang mit angespannten Situationen. Dies gilt es nutzbar für andere Familien zu machen.

#### Ergänzt wird die Befragung durch weitere Aktivitäten des Bundesverbandes...

Die Befragung betreut inhaltlich Christian Zechert, Detmold. Er ist Soziologe und Sozialarbeiter und Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes.

#### Zur Befragung

##### Aus welchem Anlass dokumentiere ich?

Der Vordruck soll dann ausgefüllt werden, wenn Familienangehörige die Erfahrung machten, dass es in ihrer Familie aufgrund der Erkrankung zu aggressiven Situationen innerhalb der Familie kam. Dokumentiert wird ab 01.05.14, sechs Monate lang, endend am 31.10.14.

Auch Vorfälle, die **bis zu zwei Jahre zurückliegen**,

können dokumentiert werden. Wichtig: immer das Datum des Vorfalls angeben, zumindest in welchem Monat und Jahr.

##### Was dokumentiere ich? Was ist aggressives Verhalten?

**a) Fremdaggressives Verhalten ist:** Drohungen, Beleidigungen, die Beschädigung von Gegenständen aber auch Treten, Beißen etc. durch ein Familienmitglied gegenüber einem anderen Familienmitglied oder anderen Personen im Haushalt. Dokumentiert wird sowohl die Schädigung, wie eine körperliche Verletzung aber auch das subjektive Gefühl, sich bedroht zu fühlen, Angst vor angedrohten körperlichen und seelischen Verletzungen zu haben, beleidigt worden zu sein. Auch die Androhung von Gewalt sollte dokumentiert werden.

##### b) Autoaggressives Verhalten

Selbstverletzungen oder Androhungen von Selbstverletzungen wie Suizidankündigung und andere Selbstschädigungen, angedrohter Medikamenten- oder Alkoholmissbrauch, unsinnige Handlungen sind ebenfalls zu dokumentieren.

##### Wie lange darf der Vorfall zurückliegen?

Wenn Sie im obigen Sinne aggressive Situationen erlebt haben, sollte der dokumentierte Vorfall zwischen dem 01.05. 2012 und 30.04.2014 oder aktuell bis 31.10.2014 stattgefunden haben. Auto- und fremdaggressives Verhalten können zugleich auftreten. Trennen Sie nach Möglichkeit für die Dokumentation diese Vorgänge. In manchen Fällen kann es auch zu mehreren oder immer wieder auftretenden aggressiven oder mehreren autoaggressiven Handlungen und Androhungen gekommen sein. Dokumentieren Sie nach Möglichkeit jede fremd- und autoaggressive Situation extra, auch wenn diese während einer Krankheitsepisode zusammengehören.

##### Datenschutz

Die Dokumentation erfolgt ausschließlich anonym. Weder der Ortsname noch irgendein Personenne name darf erscheinen. Nur, ob der Vorfall zuhause, in der Familie oder woanders stattfand. Die Bögen werden durch den Landesverband eingesammelt und geprüft, ob die Anonymisierung ausreichend vorliegt. Danach gehen sie zur Datenerfassung und Auswertung an Christian Zechert, Detmold.

##### Ergebnisse

Nach der Erfassung im Oktober können im Winter 2014 erste Daten zur Verfügung stehen. Die Erhebung hat auch den Zweck zu erproben, ob die Dokumentation in 2014/2015 bundesweit eingesetzt werden kann.

##### Rückmeldungen erwünscht!

Daher sind wir auch an Ihren praktischen Erfahrungen zum Bogen und dem Thema sehr interessiert. Erfüllt die Dokumentation das Ziel die Situation der Familien bei aggressiven Vorfällen in den Familien widerzuspiegeln? Was kann verbessert werden? Was haben wir vergessen? Nutzen Sie die Rückseite des Fragebogens für Anmerkungen.

Vielen Dank!